Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Psalmen Davids, Samt den Kirch-Gesängen und Geistlichen Liederen

Luther, Martin

Amsterdam, 1696

VD17 VD17 3:697225S

Der erste Theil. Von des Menschen Elend

urn:nbn:de:bsz:31-116629

Visual Library

Catechismus,

Oder

Kurtzer Unterricht Christlicher Lehre/ wie

der in Kirchen und Schulen der Churfürstlichen Pfaltz getrieben wird.

1 WAs ist dein einiger trost im leben und im sterben?

Daß ich mit leib und seel / beydes im leben und sterben / nicht mein/ sondern meines getreuen Heylands Jesu Christi eigen bin/ der mit seinem theuren Blut für alle meine sünden vollkömlich bezahlet / und mich auß aller gewalt des teuffels erlöset hat/ und also bewahret / daß ohne den willen meines Vaters im himmel kein haar von meinem haupt kan fallen / ja auch mir alles zu meiner Seligkeit dienen muß / darumb er mich auch durch seinen H. Geist des ewigen Lebens versichert und ihm forthin zu leben von Hertzen willig und bereit macht.

2 Wie viel stück sind dir nötig zu wissen / daß du in diesem trost seelig leben und sterben mögest?

Drey stück: Erstlich / wie groß meine sünde und elend seyn. Zum andern/ wie ich von allen meinen sünden und elend erlöset werde. Und zum dritten: wie ich Gott für solche erlösung soll danckbar seyn.

Der erste Theil.

Von des Menschen Elend.

3 Woher erkennest du dein Elend?

Aus dem Gesetz Gottes.

4 Was erfordert denn das Göttliche Gesetz von uns?

Diß lehret uns Christus in einer Summa/ Matt. am 22.

Du solt lieben Gott deinen HErrn/ von gantzem Hertzen/ von gantzer Seelen / von gantzem gemüht / und allen kräfften: Diß ist das fürnehmste und das gröste gebot. Das ander aber ist dem gleich: Du solt deinen nechsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen geboten hanget das gantze Gesetz und die Propheten.

5 Kanstu diß alles vollkömlich halten?

Nein: Dann ich bin von natur geneiget / GOtt und meinen nechsten zu haßen.

6 Hat denn GOtt den menschen also böß und verkehrt geschaffen?

Nein: sondern Gott hat den menschen gut und nach seinem Ebenbild erschaffen / das ist / in warhafftiger gerechtigkeit und heiligkeit / auff daß er GOtt seinen Schöpfer recht erkenne/ und von hertzen liebte / und in ewiger seligkeit mit ihm lebte / ihn zu loben und zu preisen.

7 Woher kompt dann solche verderbte art des menschen?

Auß dem fall und ungehorsam unser ersten eltern Adam und Even im Paradeiß/ da unser natur also vergiftet worden / daß wir alle in sünden empfangen und gebohren werden.

8 Seynd wir aber dermassen also verderbet/ daß wir gantz und gar untüchtig seynd zu einigem guten/ und geneigt zu allem bösen?

Ja: Es sey dann/ daß wir durch den Geist GOttes wiedergebohren werden.

9 Thut daß Gott dem menschen nicht unrecht / daß er in seinem Gesetz von ihm fordert / das er nicht thun kan?

Nein: Dann Gott hat den menschen also erschaffen / daß er es könte thun/ der mensch aber hat sich und alle seine nachkommen / auß anstiftung des teuffels / durch muthwilligen ungehorsam / derselben gaben beraubt.

10 Will GOtt solchen ungehorsam und abfall ungestraft lassen hingehen?

Mit nichten: Sondern er zürnet schrecklich / beyde über angeborne und würckliche sünden / und wil sie auß gerechtem urtheil zeitlich und ewig straffen / wie er gesprochen hat: Verflucht sey jederman der nicht bleibet in allem dem das geschrieben steht in dem buch des Gesetzes / daß ers thue.

11 Ist denn Gott nicht auch barmhertzig?

Gott ist wol barmhertzig / er ist aber

 auch

auch gerecht. Derhalben erfordert seine gerechtigkeit / daß die sünde welche wider die allerhöchste Majestät Gottes begangen ist / auch mit der höchsten / das ist / der ewigen straffe an Leib und Seel gestrafft werde.

Der ander Theil.

Von des Menschen Erlösung.

12 Dieweil wir denn nach dem gerechten urtheil Gottes jeitliche und ewige straffe verdienet haben. Wie möchten wir dieser straff entgehen / und wiederum zu gnaden kommen?

Gott will daß seiner gerechtigkeit gnug geschehe / derwegen müssen wir derselbigen entweder durch uns selber oder durch einen andern vollkommene bezahlung thun.

13 Können wir aber durch uns selbst bezahlung thun?

Mit nichten: Sondern wir machen auch die schuld noch täglich grösser.

14 Kan aber irgend eine blosse Creatur für uns bezahlen?

Keine: Dann erstlich wil Gott an keiner andern Creatur straffen / das der mensch verschuldet hat. Zum andern / so kan auch kein blosse Creatur den last des ewigen zorns Gottes wider die sünde ertragen / und andere davon erlösen.

15 Was müssen wir denn für einen Mittler und Erlöser suchen?

Einen solchen / der ein wahrer und gerechter mensch / und doch stärcker denn alle Creaturen / das ist / zugleich wahrer GOtt sey.

16 Warumb muste er ein wahrer und gerechter mensch seyn?

Darumb daß die gerechtigkeit Gottes erfordert / daß die menschliche natur / die gesündiget hat / für die sünde bezahle. Und aber einer der selbst ein sünder wäre / nicht könnte für andere bezahlen.

17 Warumb muste er zugleich wahrer Gott seyn?

Daß er auß krafft seiner Gottheit / den last des zorns Gottes / an seiner menschheit ertragen / und uns die gerechtigkeit / und das leben erwerben und wieder geben möchte.

18 Wer ist aber dieselbige Mittler / der zugleich wahrer GOtt und ein wahrer gerechter mensch ist?

Unser HErr JEsus Christus / der uns zur vollkommenen Erlösung und Gerechtigkeit geschenckt ist.

19 Woher weistu das?

Auß dem H. Evangelio / welches Gott selbst anfänglich im Paradeis hat offenbahret: Folgends durch die H. Erzvätter und Propheten lassen verkündigen / und durch die opfer und andere ceremonien des gesetzes fürgebildet: Endlich aber durch seinen eingeliebten Sohn erfüllet.

20 Werden dan alle menschen wiederumb durch Christum selig / wie sie durch Adam sind verlohren worden?

Nein: sondern allein die jenigen / die durch wahren glauben ihm werden eingeleibet und alle seine wolthaten annehmen.

21 Was ist wahrer Glaub?

Es ist nicht allein eine gewisse erkäntnüß / dadurch ich alles für wahr halte / was uns Gott in seinem Wort hat offenbahret / sondern auch ein herzliches vertrauen / welches der heilige Geist durchs Evangelium in mir wircket / daß nicht allein andern / sondern auch mir / vergebung der sünden / ewige gerechtigkeit und seligkeit von Gott geschenckt sey / aus lauter gnaden / allein umb des verdienstes Christi willen.

22 Was ist aber einem Christen noht zu glauben?

Alles was uns im Evangelio verheissen wird / welches uns die artickel unsers allgemeinen ungezweifelten Christlichen glaubens in einer summa lehren.

23 Wie lauten die Artickel des Christlichen glaubens?

Ich glaub in Gott Vater / den Allmächtigen / Schöpffer Himmels und der Erden.

Und in JEsum Christum / seinen eingebohrnen Sohn / unsern HErrn / der empfangen ist von dem H. Geist / gebohrn auß Maria der Jungfrawen / gelitten hat unter Pontio Pilato / gecreutziget / gestorben und begraben / abgestiegen zu der Hellen / am dritten tage wieder auferstanden von den todten / aufgefahren gen Himmel / sitzet zu der rechten Gottes des allmächtigen Vatters / von dannen er kommen wird zu richten die lebendigen und die todten.

Ich glaub in den H. Geist / eine heilige allgemeine Christliche Kirche / die gemeinschaffe der heiligen / vergebung der sünden / auferstehung des fleisches und ein ewiges Leben / Amen.

24 Wie werden diese Artickel abgetheilt?

In drey theil. Der 1. ist von Gott dem Vatter und unser erschaffung. Der 2. von Gott dem Sohn / und unser erlösung. Der 3. von Gott dem H.

Geist /